

### Hermann Göring 25 Jahre Offizier

Generalfeldmarschall Hermann Göring begeht am heutigen Tag sein 25jähriges Offiziersjubiläum.

Schon in der frühen Kindheit stand die Neigung Hermann Görings für die Soldatenlaufbahn unumstößlich fest. Als die Schulzeit in Ansbach ihr Ende gefunden hatte, kommt er in die Kadettenanstalten Karlsruhe und Lichterfelde. Mit der besten Note, die ein Kadett erreichen kann, besteht er sein Examen.

Am 20. Januar 1914 tritt Hermann Göring als Leutnant in das Infanterie-Regiment „Prinz Wilhelm“ Nr. 112 in Mühlhausen (Elsaß) ein. Die Offiziere wissen in kürzester Zeit, daß sie einen „zackigen“ Kameraden bekommen haben. Wenige Tage nach Kriegsausbruch bereits erhält Leutnant Göring als Führer einer schneidig durchgeführten Erkundung die Feuertaufe, und schon wenige Wochen darauf trägt er als erster Leutnant des Regiments das Eisene Kreuz II. Klasse. Gefecht folgt auf Gefecht. Später kommt er zur Fliegerei, der er sich, nachdem er im Herbst 1915 in Freiburg i. V. in nur vier Wochen das Pilotenexamen gemacht hat, mit Leib und Seele widmet.

Bald fügt er einen Luftflug zum anderen, und als Krönung seiner Auszeichnungen schmückt der Pour le mérite die Brust Hermann Görings. Zwischendurch wird er schwer verwundet. Im Juli 1918 wird er zum Kommandeur des Jagdgeschwaders Nichteusen ernannt. Der Zusammenbruch des Reiches trifft den Soldaten Hermann Göring schwer. So findet er, der sein Volk und Vaterland über alles liebt, zwangsläufig den Weg zu Adolf Hitler.

Hermann Göring, einer der ersten Soldaten des Dritten Reiches und des Führers getreuer Gefolgsleute, bleibt auch als Staatsmann immer Soldat. Der Ausbau der Luftwaffe, nachdem der Führer seinem Reich die Wehrhoheit wiedergegeben hat, ist Hermann Görings eigenstes Werk. In Kürze stellt er eine Luftflotte auf, die in der Welt einzig dasteht und dem Reich den nötigen Schutz gegenüber jedem Friedensstörer, wer es auch sein möge, gewährleistet wird. Als Adolf Hitler ihm dann den Marschallstab verleiht und die grandiosen Aufgaben des Vierjahresplanes überträgt, hat er einem der größten und tapfersten Frontkämpfer eine Verantwortung übertragen, wie sie einem soldatischen Baumeister am Dritten Reich zukommt. Mit unverbrüchlicher Treue, von allen geliebt und verehrt, steht der Soldat Hermann Göring inmitten der nationalsozialistischen Geschichte des deutschen Volkes — ein leuchtendes Vorbild allen, die ihre ganze Kraft und ihr ganzes Können dem Führer und dem deutschen Vaterland geben.

### Ribbentrop fährt nach Warschau

Der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, wird sich am Mittwoch, dem 25. Januar, zu seinem bereits angekündigten Gegenbesuch nach Warschau begeben. Reichsaußenminister v. Ribbentrop wird sich voraussichtlich zwei Tage in der polnischen Hauptstadt aufhalten.

### Ein viellagender Beschluß

Moskaus Unselbständigkeit

Auch in Moskau scheint die Erkenntnis zu dämmern, daß die verantwortlichen Kreise in London und Paris keine Neigung verspüren, sich auf militärische und politische Abenteuer in Spanien einzulassen und den endlichen Abschluß der blutigen Kämpfe dadurch noch mehr hinauszuzögern. Jedenfalls läßt sich die „Information“ aus Moskau melden, daß die Sowjetregierung beschlossen habe, die gleiche Politik wie bisher gegenüber Spanien beizubehalten. Dieser Beschluß sei parallel zu den Beschlüssen der französischen und englischen Regierung ergriffen worden, die der Nichtmischung treu bleiben. Er habe in den kommunistisch-spanischen Kreisen Moskaus lebhafteste Unzufriedenheit hervorgerufen.

Die Meldung der „Information“ ist, so wenig sie die umfangreichen Material- und Truppentransporte für Spanien verschleiern kann, ein neuer Beweis dafür, wie unselbständig Moskaus Außenpolitik ist und in welchem krassen Gegensatz die bombastischen Behauptungen der bolschewistischen Agitatoren zu dem wahren Bündniswert Sowjetrußlands stehen.

### Eine Konferenz vorgeschlagen

Französisches Eingeständnis: Deutschland hat die modernste soziale Gesetzgebung

Die französische Kammer setzte ihre außenpolitische Aussprache fort. Zu Beginn der Sitzung verbreitete sich der sozialdemokratische Abgeordnete Planche über die Notwendigkeit einer internationalen Konferenz, die sich mit der Erzeugung, dem Kolonialproblem, dem Güterausgleich und der Währungsfrage zu befassen hätte. Frankreich habe das Grab der Währungsunion im Jahr 1934 befestigt, indem es einen Vorschlag, der von London ausging, ablehnte, ohne etwas anderes vorzuschlagen. Der Rüstungswettlauf könne nicht ewig fortgesetzt werden.

Der Radikalsozialist Elbel trat ebenfalls für eine internationale Konferenz mit einem sehr breiten Rahmen ein. Er wandte sich gegen die Einschränkung der Erzeugung, zumal Millionen Menschen Hunger und Elend litten und erklärte, daß er mit seinen Gedanken über eine internationale Wirtschaftskonferenz auch in Deutschland Aufmerksamkeit gefunden habe.

Auf alle Fälle könne die augenblickliche Lage nicht weiter bestehen, denn man gehe entweder dem Bankrott oder dem Krieg entgegen, und die Völker wollten keinen Krieg. Elbel begründete im Verlaufe seiner Rede viel Unbehagen der Gegenwart mit dem Versailler Vertrag und stellte im übrigen u. a. fest, daß das Dritte Reich die modernste soziale Gesetzgebung habe.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Jard verlangte die sofortige Öffnung der Pyrenäengrenze, während der sozialdemokratische Abgeordnete Debouche die Teilnahme Frankreichs an der von Roosevelt vorgeschlagenen Weltfriedenskonferenz forderte. Die Sitzung wurde auf Freitag vertagt.

### Wieder ein Bombenanschlag versucht

In der Nähe von St. Helens in der Grafschaft Lancashire wurde wiederum eine Zeitbombe an einem Hochspannungsmast aufgefunden, die nur durch einen Zufall nicht zur Explosion gekommen war, da die auf Zeitzündung eingestellte Uhr vorzeitig fehlerhaft blieb. — In London gehen inzwischen die Nachforschungen und Suchaktionen fieberhaft weiter. Beamte von Scotland Yards haben im Laufe des Tages weitere Wohnungen von Irländern durchsucht.

Die litauische Regierung überprüft jetzt die Aufenthaltsgenehmigung von Ausländern, die keinem Gewerbe nachgehen. Sie sollen die Hauptstadt Kovno verlassen. 40 Juden mußten bereits ihren Wohnsitz aus der Hauptstadt in die Provinz verlegen.

# Francos Truppen im Vormarsch

15 Kilometer Vormarsch in der Provinz Barcelona

Burgos. Nach einem vorläufigen Bericht des nationalspanischen Hauptquartiers besetzt das Maestrazgo-Korps des Generals Garcia Valino, das im Abschnitt Gerbera kämpft, in seinem weiteren Vormarsch den Ort Zarroja, 8 Kilometer nördlich von Gerbera. Die Aragon-Armee, die südlich davon operiert, und zwar in einem Dreieck, das von den Straßen Gerbera-Igualada und Pons-Igualada begrenzt wird, besetzt folgende Orte, die ausnahmslos in der Provinz Barcelona liegen: Guardia, San Martin und Junil. Die Tiefe des Vormarsches in diesem Kampfabschnitt beträgt 15 Kilometer.

Im Tarragona-Abschnitt drangen die Truppen des Generals Gague längs der Küste weiter vor und besetzten die Orte Salomo (20 Kilometer nordöstlich von Tarragona) und Tiera.

Auch am Donnerstag wurden mehrere hundert Rotspanier gefangen genommen und große Waffenbestände von den nationalen Truppen erbeutet. Abgesehen von den erwähnten Ortschaften wurden mehr als 20 besetzte Stellungen der Roten besetzt.

In der Front in Andalusien wurden feindliche Angriffe abgewiesen und bei dieser Gelegenheit die nationalen Stellungen verbessert und mehr als 100 Gefangene gemacht.

Nach einem weiteren Bericht aus Katalonien mußte im nördlichen Kampfabschnitt, nordöstlich von Pons, heftiger feindlicher Widerstand überwunden werden. Dabei konnten mehrere Schlüsselstellungen im Gebirge erobert werden, so daß die nationale Aragon-Armee nunmehr die gesamte Straße Pons-Igualada beherrscht, wodurch diese wichtige Kreisstadt in eine kritische Lage kommt. Im Küstenabschnitt von Tarragona stehen die Truppen des Generals Gague unmittelbar vor dem wichtigen Knotenpunkt und Bahnhof Torredembarra an der

Strecke Tarragona-Barcelona und etwa 15 Kilometer vor der Kreisstadt Vendrell.

### Berwirrung im roten Lager

Hilfstruppen aus Madrid. — Bonzen an die Front!

Die neuesten Erfolge der nationalspanischen Armee haben die Roten zu verzweifeltsten Maßnahmen gezwungen. Von der Madrid-Front sollen insgesamt 60 000 Mann nach der katalanischen Front abtransportiert worden sein. Die gewaltigen Verluste an Toten und Gefangenen machen sich natürlich bemerkbar. Es vergeht kein Tag, ohne daß einige tausend Rotspanier auf die Verlustliste gesetzt werden müssen.

Im Zusammenhang mit diesen Erfassungsmaßnahmen wird in dem Teil Spaniens, der sich in der Gewalt der Roten befindet, eine durchgreifende Inspektion vorgenommen, durch die alle Kräfte an die Front zurückgeführt werden sollen. Abgesetzte militärische Führer werden wieder in ihre Kommandostellen eingesetzt, so z. B. der berühmte „Oberst“ Campesino.

In einem Leitartikel des bolschewistischen Blattes „Solidaridad“ wird überdies angeregt, daß die roten Bonzen, von deren Reden man genug habe, endlich selbst an die Front gehen sollten. In den Lagern der ausländischen roten Milizen ist es, als es wieder an die Front gehen sollte, zu heftigen Klüfflungen gekommen. Selbst diese Desperados haben wenig Lust, für die roten Nachhaber die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

# Heute fällt die Entscheidung

Neutralitätserklärung in der französischen Kammer

Außenminister Bonnet wird heute vor der Kammer über die auswärtige Politik Frankreichs und damit über die Haltung seines Landes gegenüber Spanien sprechen. Nach den bisher vorliegenden Informationen ist zu erwarten, daß der Standpunkt der Regierung Daladier hinsichtlich der Nichtmischungsfrage nicht geändert werden wird. Der Ministerrat hat offenbar bereits beschlossen, sich jeder Einmischung in Spanien zu enthalten, und Außenminister Bonnet hat nun die Aufgabe, der Kammer dieses Ergebnis langwieriger Verhandlungen vorzulegen. Ohne einen Sturm wird es dabei nicht abgehen, denn es gibt immerhin eine ganze Reihe von „Politikern“ in Frankreich, die restlosen Einsatz für Rotspanien fordern. Eine auf der Pariser Winternordbahn durchgeführte Rundgebung für die Öffnung der Pyrenäengrenze, bei der der Kommunismusführer Thorez, der Gewerkschaftsbosse Jouhaux und schließlich der jüdische Sozi Blum sprachen, zeigte klar, welchen Kurs die Linke zu steuern gedenkt. Es wurde in bewußter Weise noch einmal Propaganda für ein Eintreten für die Barcelona-Bolschewisten gemacht.

Die Mehrzahl der französischen Zeitungen

indessen vertritt den Standpunkt, daß von einem Eingreifen unter allen Umständen abzusehen sei. Daladier, so schreibt man, sei sich auch darüber im Klaren, hätte er Zweifel gehegt, so wäre er durch die Haltung Blums umgestimmt worden. Wenn Blum Intervention in Spanien verlange, so sei unzweifelhaft das Gegenteil richtig. Intervention in Spanien sei gleichbedeutend mit Krieg. De Rivalliz, einer der übelsten Hecker gegen Deutschland, regte eine Geheimstimmung an, in der, wie man sagt, die Chefs der drei französischen Seeresuiten nach ihrer Ansicht gefragt werden sollten.

Aus London wird gemeldet, daß die britische Regierung in Paris eine Note überreichen ließ, in der eine bewaffnete Einmischung Frankreichs zugunsten Barcelonas in aller Form gemißbilligt wurde (?).

In Rom wartet man in aller Ruhe die Erklärungen Bonnets ab. Die Nachricht von dem Neutralitätsbeschluß des Ministerrates wird als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß die Mahnungen Italiens, Deutschlands und Englands in Paris nicht ohne Wirkung blieben. Es sei nun Sache der französischen Regierung, ihren Standpunkt auch vor der Kammer durchsetzen.

### Moskau droht mit Angriffskrieg

Neues Bekenntnis zum Weltumsturz

Die „Pravda“, das offizielle Parteiorgan der Sowjets, erläutert in einer Abhandlung über die Auswirkungen der „Lehre vom Aufbau des Sozialismus in einem Lande“ die Bedeutung der Sowjetunion als Basis der Weltrevolution. Diese Ausführungen stellen das offenerzigste und zugleich aggressivste Bekenntnis Moskaus zum Weltumsturz dar. In dem Artikel wird davon ausgegangen, daß die bolschewistische Partei niemals die Revolution in ihrem eigenen Lande als Selbstzweck betrachtet habe. Weiter wird auf einen Ausspruch Stalins hingewiesen, der die Sowjetunion „als Basis und Zentrum der weltrevolutionären Bewegung“ bezeichnet habe. Weiter heißt es, daß die Verbindung, die zwischen der Sowjet-Union und den revolutionären Bewegungen im Ausland bestehen, „eine der Vorbedingungen der Macht des Sowjetstaates“ sei, denn das revolutionäre Proletariat aller Länder würde sich „bei dem bevorstehenden Krieg zwischen der Sowjet-Union und den faschistischen Mächten“ (1) auf die Seite der Sowjet-Union stellen. Dieser „bedrohliche Krieg“ werde „der gerechteste aller Kriege sein“ und die „internationale Solidarität des Weltproletariats mit der Sowjet-Union“ auf den Plan rufen.

Die Sowjet-Union werde sich in diesem Kriege keineswegs auf die Verteidigung ihrer eigenen Grenzen beschränken. Sie würde vielmehr „umfangreiche Angriffsoperationen“ auf dem Territorium der Feinde führen, „was dem Charakter des Defensivkrieges jedoch nicht widerspreche“ (1).

Diese brutale Angriffsbekundung Moskaus ist ein überzeugender Beweis für die Notwendigkeit der Abwehrfront der Antikomintern-Mächte, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, der bolschewistischen Weltgefahr, wo auch immer sie in Erscheinung tritt, entschlossen und rücksichtslos entgegenzutreten.

### Rote Armee — Armee der Weltrevolution

Neben der „Pravda“ beschäftigen sich auch andere Moskauer Blätter in langen Auslassungen mit der Frage der Vorbereitung des Weltumsturzes, wobei als besonders interessant die Mitteilungen der Militärbücherei „Krasnaja Swesda“ und „Nostrade“ zu bezeichnen sind.

Die „Krasnaja Swesda“ sagt, die Forderungen der neuen Eidesform der Roten Armee müßten durchdringend durchgeführt werden, denn nur so könne den „faschistischen Räubern“ das Rückgrat gebrochen und nur so der Weg zum Siege des Kommunismus auf der ganzen Welt freigemacht werden. In einem weiteren Abschnitt seiner Ausführungen bekundet das Blatt des Kriegskommunariats ebenso offen:

„Im Munde der Rotarmisten wird der neue Eid wie die Verflüchtigung der kommenden welthistorischen Siege der Roten Armee klingen — Siege, die das Banner des Kommunismus auf der ganzen Erde aufpflanzen werden.“

In dem Blatt des Ostbaltischen Bundes heißt es, die Sowjetunion sei die Heimat des internationalen Proletariats und der Stützpunkt für die Entwicklung der Weltrevolution sowie der „nationalen Befreiungskriege“ (1) in der ganzen Welt.

### Das ist Moskaus Arbeit

Komintern heßt in England.

Die Vorgänge der letzten Tage, die ganz England in höchste Erregung versetzten und schließlich dazu führten, daß das Londoner Regierungsviertel nach zahlreichen Zwischenfällen zwischen der Polizei und Rotspanien demonstrierenden gesperrt werden mußte, erhalten durch einen Bericht der sowjetamtlichen Telegraphenagentur einen aufschlußreichen Hintergrund.

In diesem Bericht heißt es hinsichtlich der Stimmung in der englischen Öffentlichkeit, daß diese immer mehr nach der Seite einer aktiven Einmischung in die spanische Frage neige, um einen Einbruch des Generals Franco zu verhindern. Die Sowjetagentur erklärt, die Tätigkeit der kommunistischen Partei nehme immer schärfere Formen an und mache immer mehr Fortschritte hinsichtlich der Ueberzeugung, daß die Verhinderung eines Sieges Francos zur Rettung des demokratischen Gedankens eine unbedingte Notwendigkeit sei (1).

Die Kommunisten, so rüht man sich weiter, veranstalteten in allen englischen Industriezentren große Massenversammlungen und setzten sich energisch dafür ein, daß die englische Regierung von der „unfruchtbarsten Nichtmischung“ zur Politik der aktiven Einmischung in Spanien übergehe.

### Bombe gegen ein Belfaster Denkmal

Auf dem römisch-katholischen Kirchhof der nordirischen Hauptstadt Belfast ist eine Bombe explodiert, durch die ein dort in Form eines keltischen Kreuzes aufgestelltes Denkmal beschädigt wurde. Die das Kreuz umgebenden Eisengitter wurden völlig zerstört. Obwohl Polizeibeamte den Friedhof die ganze Nacht bewachten, konnten die Täter unerkannt entkommen.

### Jüdische Bestellungen erlöschen

Ausschluß aus dem Zahn-, Tierärzte- und Apothekerberuf.

Nachdem durch die Vierte Verordnung zum Reichsbürgergesetz den jüdischen Ärzten die Bestattung mit Wirkung vom 30. September 1938 entzogen worden ist, bestimmt eine jetzt erschienene Achte Verordnung zum Reichsbürgergesetz das Erlöschen der Bestellungen bzw. Approbation auch der jüdischen Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker mit Wirkung vom 31. Januar 1939. Darüber hinaus ist den Juden die Ausübung der Bestattung einschließlich der Zahnheilkunde und der Tierheilkunde überhaupt verboten. Hinsichtlich der Ausübung der Tätigkeit als Hilfsträger in der Gesundheitspflege sind die Juden auf ihre Rassegenossen beschränkt. Mit der Verordnung ist die Reinigung der gesamten Gesundheitspflege von Juden durchgeführt.

Die Verordnung enthält weiter Bestimmungen über die außerordentliche Kündigung von Dienstverträgen und Mietverhältnissen. Danach können die von der Verordnung betroffenen Juden ihre Wohnungen oder Praxisräume für den 28. Februar 1939 kündigen, die Kündigung muß dem Vermieter bis zum 31. Januar 1939 zugegangen sein.